

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Edwin Voegelé in Eltville.

Leitungsgeld: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.



N^o 37.

Eltville, Samstag, den 8. Mai 1915.

46. Jahrg.

Siegreicher Vormarsch im Osten und Westen.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Mai. Ämtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Mit schwersten Verlusten weichen die Engländer weiter in Richtung auf den hart östlich von Ypern gelegenen Brückenkopf zurück. Die Fme. Vanheule, Eksterneft, der Schlosspark von Herenthage und Het Rappotje-Fme. wurden von uns genommen.

Zwischen Maas und Mosel herrschte wieder regere Tätigkeit. Im Priesterwalde nordwestlich von Pontsa-Mousson griffen die Franzosen gestern mit starken Kräften an. Trotz lang andauernder Artillerievorbereitung brach der Angriff mit starken Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen. Dagegen gingen wir im Walde von Nilly und östlich zum Angriff über, der gute Fortschritte machte. Wir nahmen hier bisher

10 Offiziere und 750 Mann gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom Südosten kommende russische Angriffe auf Kossienie wurden abgewiesen. Die Verfolgung des Feindes ist im Gange.

Auch bei Kalwarja, sowie nordöstlich von Suwalki und östlich von Augustow scheiterten zahlreiche russische Vorstöße. Dort wurden insgesamt 500 Russen gefangen genommen.

Auf der übrigen Front fanden einzelne Nahkämpfe statt, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der verbündeten Truppen nördlich der Waldkarpathen durchbrach gestern bereits die dritte befestigte Linie der Russen, die dort auf der ganzen Front geworfen, auf die Wisloka zurückweichen. Die Größe des Sieges kann man daraus ersehen, daß infolge des Durchbruches der Verbündeten die Russen ihre in der nördlichen Flanke bedrohten Stellungen in den Waldkarpathen südwestlich Duka zu räumen beginnen. Die Schnelligkeit, mit der unsere Erfolge erreicht wurden, machte es unmöglich, ein zahlenmäßiges Bild über die Siegesbeute zu geben. Nach den vorläufigen Meldungen scheint die Zahl der Gefangenen bisher über 30,000 zu betragen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Mai, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Fme. Vanheule und an der Bahn Mesbines-Ypern gemacht. Es wurden

einige 100 Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combres fielen bei einem französischen Vorstoß

4 franz. Offiziere, 135 Mann und ein Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Nilly-Walde führte zu dem erstrebten Erfolge. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen,

mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer

blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Nirey bei Croix de Carmes griff der Feind an. Nördlich des vorgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unsere Gräben. Nur um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An anderer Stelle wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinabrück abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Mitau, südlich Scadow und westlich Kossienie dauern die Kämpfe noch an.

Nördlich und südwestlich von Kalwarja sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden. Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenfalls erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilika.

Die Festung Grodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Westgalizien versuchten die Nachhut des fliehenden Feindes gegen die unter Befehl des Generalobersten von Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifelter Widerstand zu leisten, der aber auf den Höhen des linken Wisloka-Ufers ober- und unterhalb der Kofamündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duka-Paß-Strasse durch Befestigung des Ortes gleichen Namens gelegt.

In der Gegend östlich von Tarnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gekämpft. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf

über 40,000 gestiegen,

wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Beskiden-Gebirge an der Duka-Paß-Strasse schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Marwig gleichlaufend denjenigen der österr.-ung. Armee, mit der er in einem Verbände steht, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit dem 17. April einen Brennpunkt des Kampfes

bildende Höhe 60 südlich von Zillebeke zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortnahme ihrer Angriffe erlitten heute die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Nillywaldes errungenen Geländegewinn. Bei Nirey ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitze der Franzosen. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen. Alle Versuche des Feindes, nördlich von Steinabrück im Fichttalle durchzubrechen, wurde durch unser Feuer im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Scadow und östlich von Kossienie endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzuge befinden.

Südwestlich von Kalwarja, südlich von Augustow und westlich von Braßk wurden russische Teilangriffe von uns abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzuge nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand. Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wisloka in der Richtung auf den Wislof und über die Jaskolka vor.

Vielfach stehen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen bereits mit den aus der Karpatenfront westlich des Lupkower-Passes vor den dicht auf folgenden Verbündeten im schleunigen Rückzuge befindlichen russischen Kolonnen zusammen.

Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 5. Mai. Ämtlich wird verlautbart: 5. Mai, mittags. Die Rückwirkung des Sieges beginnt sichtbar zu werden. Die russische Westfront Boros-Ezroplo-Luplow ist unhaltbar geworden. Da die siegreichen verbündeten Streitkräfte unter andauernd erfolgreichen Kämpfen von Westen her gegen Jaslo und Zmigrod weiter vordringen, ist der Gegner im Westabschnitt der Karpatenfront seit heute früh in vollem Rückzuge aus Ungarn, verfolgt von unseren und den deutschen Truppen. Die Russen sind an einer circa 150 Kilometer langen Front geschlagen und unter schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Die sonstige Situation ist im allgemeinen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Wien, 6. Mai, mittags. (Nichtämtl.) Ämtlich wird verlautbart: 6. Mai, mittags. Auf der ganzen Schlachtfeldfront in Westgalizien dringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch intakte Truppen des Feindes versuchen in günstigen Verteidigungsstellen den schleunigen Rückzug zu decken. Starke russische Kräfte in den Beskiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armeen schwer bedroht.

Die Gegend von Jaslo und Duka ist bereits erlumpt. Die im Gange befindlichen Kämpfe werden die Vernichtung der russischen 3. Armee vervollständigen. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50,000 gestiegen. Die übrige Situation ist unverändert.

Im Ornat wurde ein russischer Angriff gegen die Höhe Osty blutig abgewiesen 700 Russen gefangen genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Carnow zurückgekehrt.

WTB. Wien, 6. Mai. Amtlich wird gemeldet: Auch die letzten russischen Stellungen auf der Höhe östlich des Dunajec und der Biala sind von unseren Truppen erklämpft. Seit 10 Uhr vormittags ist Carnow wieder in unserm Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Berlin, 7. Mai. Der Kaiser ist auf der Reise nach dem südlichen Kriegsschauplatz gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Einführung des weiblichen Dienstjahres in Preussen.

* Berlin, 4. Mai. (Rtr. Bl.) Die Einführung des weiblichen Dienstjahres, das seit Jahren, besonders aber in den letzten Monaten wieder den Gegenstand der öffentlichen Erörterungen gebildet hat, ist, wie wir zuverlässig hören, für den Umfang der preussischen Monarchie wenigstens bereits beschlossen. Nähere Einzelheiten stehen freilich noch nicht fest, wie ja über die Anforderungen sowohl als auch über die Einrichtung der Kurse selbst unter den Führerinnen in der Frauenbewegung die Meinungen noch weit auseinandergehen. Innerhalb der preussischen Staatsregierung scheint man indessen der Meinung zu sein, daß die Vorfragen wenigstens bereits hinlänglich geklärt sind. In längeren Verhandlungen, die zwischen dem Landwirtschaftsministerium und den landwirtschaftlichen Frauenschulen stattgefunden haben, ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß zwar ein Versuch schon in der aller-nächsten Zeit unternommen werden soll. Vermutlich wird die Durchführung der Kurse, die allerdings obligatorisch sein würde, der landwirtschaftlichen Frauenschule des Fräuleins v. Korfisch übertragen werden. Selbstverständlich würden diese Kurse nicht ohne Unterstützung des Staates vor sich gehen. Noch im Laufe des Monats Mai werden, wie wir weiter hören, die Verhandlungen fortgeführt werden, um über alle Einzelheiten insbesondere den Beginn der Kurse, ihren Rahmen und über die für die Dienstpflicht zu fixierende Altersgrenze Bestimmungen zu treffen.

Die Schrecken des Kampfes.

Kriegspressquartier, 7. Mai. (Rtr. Frst.) Aus sagen von Gefangenen schildern übereinstimmend die Wirkung der verbündeten Artillerie, die furchtbare war, als man sie sich vorzustellen vermag. Die Leute, die sich von den erlittenen Qualen und Strapazen durchweg noch nicht zu erholen vermochten, sagen übereinstimmend, daß sie sich in der Hölle nicht ärger vorstellen können, als es 4 Stunden lang in ihren Schützengräben gewesen sei. Korps, Divisionen, Brigaden und Regimenter schmolzen zusammen, wie in der Glut eines Hochofens. Nach keiner Seite hin war eine Rettung möglich, denn es gab kein Fleckchen Erde, auf den die 400 Geschütze der Verbündeten nicht gewirkt hätten. Bei einer russischen Reserve-division wurden sämtliche Generale und Stabsoffiziere getötet oder verwundet. Dazu tobte der Jersinn in den Reihen der Russen und von allen Seiten überlieferten hysterische Schreie noch das Gebrüll unserer Geschütze, das für menschliche Herzen zu stark war. Ueber die Reste der Russen, die sich scheu in die letzte Winkel der Schützengräben drückten, brach dann der gewaltige Ansturm unserer Infanteriemassen los, vor denen auch die herbeilebenden russischen Reserven zusammen-schmolzen.

Wittner, Kriegsberichterstatter.

Oesterreich-ungarische 42 cm.-Haubitzen.

Kriegspressquartier, 7. Mai. (Rtr. Frst.) In den gegenwärtigen weigaldischen Kämpfen spielt eine der österreichisch-ungarischen 42 Zent.-Haubitzenbatterien eine Rolle von größter Bedeutung. Ich konnte die Schußwirkung dieses bei Skoda in Bissen ursprünglich zu beson-derst wirksamer Küstendefension erzeugten Geschützes bereits im Januar beobachten, als es aus dem Bereich des Tiroler Korps in einer Distanz von circa 12 Kilometern auf Tarnow wirkte. Detonation und Schuß-wirkung sind kolossal, um so mehr, als das Geschütz um 300 Kilogramm schwerer als das deutsche 42er ist. Da die Explosion des Geschützes alles Leben im Umkreis von mehreren 100 Schritt vernichtet, war die Wirkung be-sonders bei der artilleristischen Vorbereitung der gegen-wärtigen Kämpfe von größter Bedeutung.

Freiherr Kurt von Neden, Kriegsberichterstatter.

Das eiserne Kreuz an einen öster. Führer verliehen.

TU. Wien, 2. Mai. Nach einer Schlacht, in der ein heftiger russischer Angriff durch Teile der deutschen Südmaree und der Kräftegruppe des Feldmarschalleutnants von Szurnay zurückgewiesen worden war, bestete der Generalstabschef der deutschen Südmaree dem Feldmar-schalleutnant von Szurnay auf dem Schlachtfelde das Eiserne Kreuz an die Brust. Die Verleihung des deutschen Ehrenzeichens an ihren stegewohnten Führer wurde von den Truppen mit Begeisterung begrüßt.

Auch Furnes jetzt unter dem Feuer der deutschen weittragenden Geschütze.

Berlin, 5. Mai. (Rtr. Bl.) Ueber Haag wird aus Dänischen verschiedenen Morgenblättern gemeldet, daß nach der Beschießung Dänischens ein heftiges Feuer auf Furnes begonnen habe.

Cholera bei den russischen Truppen um Warschau.

Posen, 7. Mai. (Rtr. Frst.) Der Warschauer „Kurjer Torony“ meldet 750 Cholera-Erkrankungen an einem Tage bei den um Warschau stehenden russischen Truppen.

Die englischen Verluste bis zum 15. April.

Nach einer Zusammenstellung, die im „D. Fremden-blatt“ veröffentlicht wird, betragen die englischen Verluste bis zum 15. April alles einbezogen 139 347 Offiziere und Mannschaften. Die letzte Verlustliste weist die Zahl von 69 Offizieren und 199 Mannschaften auf, die ge-fallen, verwundet oder vermisst sind.

Die allgemeine Rekrutierung in England?

Kopenhagen, 5. Mai. (Rtr. Bl.) Die „Politiken“ melden aus London, die Lederindustriellen und andere Gruppen von Heereslieferanten hätten von dem Kriegs-minister die Weisung erhalten, rechtzeitig für Arbeiter-ersatz durch weibliche Kräfte zu sorgen, da innerhalb der nächsten drei Monate die Eingliederung der wehrfähigen Arbeiter auf Grund eines neuen Heeresgesetzes erfolgen werde.

Englischer Mißbrauch der weißen Fahne.

WTB. Konstantinopel, 1. Mai. Meldung der Agence Mili. Unser Korrespondent in den Dardanellen teilt uns mit: Engländer, die bei Kaba Tepe die weiße Fahne gezeigt hatten, schossen auf unsere Soldaten, als diese sich daraufhin zu ihnen begaben. Unsere Truppen erwiderten das Feuer. Wir begreifen jetzt, warum englische Soldaten weiße Fahnen bei sich tragen. Sie haben auch auf dem europäischen Kriegsschauplatz zu dieser List ihre Zuflucht genommen.

Eine Kriegsteuer in England.

TU. Kopenhagen, 2. April. Nach einer Londoner Meldung der „Berlinske Tidende“ wird Lord George bei der Budget-Vorlage am Dienstag eine Steuer auf Kriegs-gewinn in Vorschlag bringen. Die Steuer soll direkte und indirekte Einnahmen aus Heereslieferungen treffen. Der Kriegsgewinn wird nach dem Durchschnittseinkommen der letzten Jahre im Gegensatz zu dem Einkommen seit Beginn des Krieges berechnet.

TU. Paris, 6. Mai. Züge mit Flüchtlingen aus Dänischen kamen am Sonntag auf dem Pariser Nord-bahnhof an. Die Frau eines Dänischer Bahn-beamten gab einem Berichterstatter des „Reit Journal“ folgende Schilderung des Bombardements der Stadt. Die beiden ersten Geschosse fielen am Mittwoch um 8 Uhr morgens in die Stadt. Ein furchtbares Getöse erschreckte die Einwohner, die sich vollständig außer Gefahre glaubten. Die Menge stürzte auf die Straßen, um Aufklärung über die Ursache des Getöses zu erhalten. Die widersprechenden Gerüchte waren im Umlauf. Bald wurden wir jedoch be-lehrt, daß Geschosse von einer in den Dänen unterhalb stehenden versetzten deutschen Batterie in die Stadt ge-fallen waren. Mittwoch erhielten wir nur 2 Granaten. Wahrscheinlich war dies nur ein Versuch. Um 1 Uhr nachmittags jedoch überflogen Tauben die Stadt und schleuderten einige Bomben ab. In der Rue de Capucins wurde ein junges Mädchen getötet und einige Personen verwundet. Am Donnerstag Morgen 7^{1/2} Uhr überflogen wieder Tauben die Stadt und warfen 2 Bomben ab. Die Beschießung begann dann wieder um 11^{1/2} Uhr. Diesmal wurden 20 Granaten in ziemlich langen Zwischen-räumen in die Stadt geschleudert, die großen Material-schaden verursachten. Der Freitag verlief ruhig. Aber um 6 Uhr abends kamen wieder Tauben und warfen mehrere Brandbomben, von denen eine in der Rue de l'Eglise ein Gebäude in Brand steckte. Eine halbe Stunde später begann dann wieder die Beschießung. Umgefahr 10 Geschosse wurden zwischen 6^{1/2} und 8 Uhr abgefeuert. Es war die Stunde, wo die Arbeiter die Fabriken ver-ließen und die Straßen voller Menschen waren. Da die Beschießung oft aussetzte, kamen die Leute aus den Kellern, in die sie sich geflüchtet hatten, hervor und wurden dann die Opfer der von neuem niedersausenden Granaten. Die Zahl der Opfer ist sehr groß.

Friedensbestrebungen in Amerika.

TU. Amsterdam, 2. Mai. Die Zeitung „Tid“ meldet aus New-York: Der Vorsitzende der internationalen Handwerker-Vereinigung hat von der New-Yorker Ab-teilung ein Telegramm erhalten, das besagt, daß die amerikanischen Arbeiter dem Kriege nicht länger als un-be-teiligte Zuschauer zusehen könnten. Sie würden im Interesse des Friedens eine Agitation in ganz Amerika einleiten. Die Wirkung des Krieges macht sich in Amerika unter den Arbeitern überaus schwer bemerkbar. Die Unterbindung der neutralen Ausfuhr, außer Waffen und Munition, hat eine zunehmende Lebensmittelpreuerung und große Notlage unter den amerikanischen Arbeitern zur Folge.

TU. Washington, 2. Mai. Auf Ersuchen Dernburgs hat Präsident Wilson für einen Vertreter der Vereinigten Staaten die Erlaubnis zur Verhaftung der Gefangenen-lager in Rußland nachgesucht.

Die giftigen Gase sind an allem schuld.

WTB. London, 6. Mai. Feldmarschall French mel-det: Der allgemeine Zustand ist unverändert. Ein Ge-secht ist im Gange bei der Höhe 60, wo der Feind mit Hilfe von giftigen Gasen Fuß gefaßt hat. Ein schwä-cher Angriff östlich Ypern, bei dem giftige Gase ver-wendet wurden, wurde leicht abgeschlagen. Unsere Artillerie brachte dem Feinde schwere Verluste bei. Die Deutschen ließen bei Ghendy eine Mine explodieren, 4 Mann wurden durch das Gas vergiftet.

TU. Haag, 5. Mai. Die „Times“ veröffentlicht die erste Verzeichnisse von den Dardanellen, die 2000 Namen umfaßt, darunter 200 Offiziere.

* Rotterdam, 6. Mai. (Rtr. Bl.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London in Anknüpfung an die gemeldete Versenkung der englischen Fischdampfer: Insgesamt wurden am Sonntag 9 englische Fischdampfer zerstört. Von diesen waren 8 aus Hull und einer aus Grimsby. Ein anderer Dampfer aus Hull, „Portia“, entkam der Verfolgung durch deutsche Unterseeboote. Die Besatzungen der Dampfer wurden von den Deutschen sehr gut behandelt und schließlich, nachdem sie mit Lebens-mitteln versehen worden waren, in eigenen Booten von Bord geschickt. Der Kommandant des Unterseebootes er-klärt, daß er seit Sonntag Schiffe im Werte von 150 000 Pfund Sterling vernichtet hätte.

TU. Kopenhagen, 7. Mai. Die „Koburger Zeitung“ meldet, daß auf Veranlassung des Staatsministeriums die hier gelegenen Besitzungen des Barons von Reuter (vom Reuterischen Bureau) beschlagnahmt worden sind.

Die Friedensbemühungen des Papstes.

Mailand, 7. Mai. (Rtr. Bl.) Wie die Turiner

„Stampa“ meldet, hat der Papst alles mögliche getan, um ein Eingreifen Italiens in den Krieg zu vermeiden und Schritte beim österreichischen Kaiser eingeleitet, um ihm zu empfehlen, territoriale Konzessionen an Italien zu machen, um den Frieden zu erzielen.

Ein voreiliger Rat des italienischen Gesandten in Luxemburg.

Luxemburg, 7. Mai. (Rtr. Bl.) Die „Luxem-burger Zeitung“ meldet: Der italienische Gesandte er-stellte allen im Großherzogtum weilenden Landsleuten den Rat, nach Italien zurückzukehren. Die Regierung werde Bedürftigen die Heimreise bezahlen.

TU. Von der Schweizer Grenze, 7. Mai. „Savas“ meldet aus Washington: In offiziellen Kreisen glaubt man, Japan werde nicht zu den Waffen greifen und be-fürchtet keine Verwickelungen zwischen Japan und China.

Schwere Schiffsverluste der Verbündeten.

Amsterdam, 5. Mai. (Rtr. Frst.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: In einem englischen Blatt (der Name des Blattes ist nicht genannt. D. Rtr.) finden wir die Nachricht, daß die Türken drei englische Schiffe im Hafen von Smyrna in den Grund gebohrt haben, nämlich die „Affluent“, „Blister“ und die „City of Rhos“. Der Sebastopol ist das russische Dampfschiff „Epiphos“, das am 2. April abgefahren ist, als ver-loren betrachtet. Es ist vermutlich von den Türken in den Grund gebohrt worden.

Italien und der türkische Sieg.

WTB. Konstantinopel, 1. Mai. Bezüglich der Nachrichten aus Rom, die den großen Eindruck feststellten, den die von der öffentlichen Meinung in Italien mit so großem Interesse verfolgten Dardanellenkämpfe in Italien hervorgerufen haben, schreibt „Terzschuman-Hakikat“ in einem Leitartikel: Die Siege in den Dardanellen sind, obwohl sie vor allem türkische Siege sind, auch solche Italiens, denn jede Schwächung Englands und Frankreichs mindert das Gewicht der englisch-französischen Vorherrschaft zur See, die auf dem Mittelmeer lastet und eine ernste Gefahr für Italien bedeutet.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer „U“-Boote.

WTB. London, 4. Mai. Meldung des Reuterischen Bureaus. Der Dampfer „Minterne“ wurde gestern früh in der Nähe der Scilly-Inseln ohne vorherige Warnung torpediert. Die Besatzung wurde, nach dem sie den gan-zen Tag in einem kleinen Boot in schwerem Sturm ge-trieben war, geborgen.

Noch 5 englische Fischdampfer versenkt.

WTB. London, 5. Mai. Das Reuterische Bureau meldet: Fünf weitere Fischdampfer, „Dector“, „Progre“, „Ruddy“, „Coquet“ und „Bobbly“, sind von deutschen Unterseebooten in der Nordsee versenkt worden.

TU. Rotterdam, 7. Mai. Aus London wird ge-meldet, daß mit dem englischen Torpedojäger „Recruit“ 39 Mann untergegangen seien.

WTB. Liverpool, 7. Mai. Der Dampfer „Candidate“ wurde am Dienstag von einem deutschen Unterseeboot in der irischen See torpediert und zum Sinken gebracht. Die ganze Besatzung ist gerettet.

WTB. Rotterdam, 7. Mai. Der Dreimastdampfer „Earl of Batham“ wurde bei Rindbale durch Geschütz-feuer eines Unterseebootes in den Grund gebohrt. — Aus der Dampfer „Merch-Islington“ wurde in der Nordsee das Opfer eines Unterseebootes. Die Besatzung der Schiffe wurde bei Whitley gelandet. (Es ist selbstverständlich, daß es sich hierbei um keine harmlose Dampfer handelt, sondern um englische Vorpostenboote.)

TU. Queensferry, 7. Mai. Meldung des Reuter-schen Bureaus. Der Cunard-Dampfer „Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken. Niemand wurde geschädigt.

WTB. Petersburg, 7. Mai. Der Stab des Ge-nerallissimus teilt mit: Bei Libau fand am 5. Mai ein Kampf mit deutschen Torpedobooten statt.

WTB. London, 7. Mai. Bloch meldet aus Liver-pool, daß der Dampfer „Centurion“, 5945 T., von Liver-pool nach Südafrika unterwegs, gestern an der irischen Küste in den Grund gebohrt worden ist. Die Besatzung ist gerettet.

Totale u. vermischte Nachrichten.

OO Sitville, 7. Mai 1915.

Stadtverordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Borrichters Dr. phil. Jos. B a h l folgende Mitglieder des Kollegiums: Hq. Arnold, Jean Bott, J. B. Burd, Jos. G m s, Jean F f l a n d, Carl J p p e l, Bei. R o p h, Wilhelm K e l s, Rath. K r e b s, Gg. Jos. K r e m e r, Jean M ä l l e r, Wilhelm O f f e n s t e i n, R a t S c h u t e r, R a t S c h w a n t.

Als Schriftführer waltete Herr Stadtschreiber R i a t t seines Amtes.

Seitens des Magistrats war Herr Bürgermeister Dr. R e u t n e r anwesend.

Herr Stadtverordneter-Borrichter Dr. phil. Jos. B a h l eröffnete die Sitzung und bemerkte, daß das Kollegium in letzter Sitzung beschlossen habe, 125 Proz. Gemeindesteuern von der Einkommensteuer zu erheben, während der Magistrat 150 Proz. vorgeschlagen habe. Der Beschluß des Kol-legiums sei ja wohl rechtmäßig und nichtis dagegen zu machen, wenn das Kollegium bei demselben beharre. Es habe sich aber noch eine nachträgliche Auffassung einiger Unkosten als notwendig erwiesen, die noch zu dem bereits aufgestellten Etat hinzukommen. Er gebe deshalb der Verammlung anheim, den in letzter Sitzung gefaßten Be-schluß aufzuheben und heute einen neuen zu fassen. Der

Steueraufschlag sei allerdings nicht so hoch wie angegeben, aber es komme jetzt noch die Summe von 7000 M. hinzu, welche von den Anliegern der Wallufer Chauffee gezahlt werden sollen, aber bis jetzt noch nicht bezahlt seien, da die betreff. Anlieger mit der Stadt im Prozeß liegen, dessen Ausgang bis jetzt noch nicht abzusehen ist und vielleicht auch vor 1916 nicht entschieden sein würde. Zweitens kommen noch die Unkosten der Kriegsstücke hinzu, die ebenfalls sehr bedeutend seien. Ferner hat die Stadt durch den Kartoffelanfall einen Schaden von 943 M. gehabt, die ebenfalls nicht im Etat vorgesehen sind; weiter kommen noch die Unkosten für Brand und Licht für die Quartierräume im Fenger'schen Hause und im Rathaus mit über 400 M. und als Entschädigung für Fußböden im Fenger'schen Hause mit ebenfalls ca. 400 M. hinzu. Außerdem habe der Landrat auch verlangt, daß für diejenigen Einwohner, deren Einkommen unter 2400 M. betrage, seitens der Stadt billige Kartoffeln beschafft werden. All diese Ausgaben machen das Bild des Etats noch ungünstiger, er glaube daher nicht, daß es möglich ist, mit 125 Proz. auszukommen. Bei Hebung von 150 Proz. kann auch die für das Seminar erforderliche Summe aufgebracht werden. In letzterem Falle wird auch der Minister von der Forderung weiterer Beiträge für das Seminar absehen, um dadurch den Prozentsatz der Steuern nicht noch zu erhöhen. Außerdem sind bei Hebung von 150 Proz. noch besondere Vorteile von der Regierung zu erwarten und zwar durch Beisehrer zum Wegebau etc. Es sei allerdings eine harte Nuß, mit einem Male von 100 auf 150 Proz. zu steigen, das Kollegium möge aber diese große Steigerung als Kriegsteuer betrachten. Ehe ein neuer Beschluß gefaßt wird, müßte der alte umgestoßen werden. Redner stellte nunmehr diese Frage zur Verhandlung.

Herr Stadtv. Jypel: Er müsse dem Magistrat und dem Bürgermeister für das heute gesandte Extrablatt, welches plötzlich mit neuen Ausgaben, die im Etat nicht enthalten sind, hervortrete, dankbar sein, denn dadurch bekämen sie die Augen geöffnet. Nach diesen Aufstellungen würde der Etat weder mit 125 Proz. noch mit 150 Proz. zu balanzieren sein, sondern noch nicht einmal mit 200 Proz. Er habe außerdem noch seine besonderen Bedenken betreffs des Steuerangehanges, denn dadurch, daß die meisten Steuerzahler eingezogen und andererseits die Weingutbesitzer durch die schlechte Ernte des letzten Jahres als Steuerzahler ebenfalls in Wegfall kommen, müßte der Hauptteil der Steuer nur von einigen Schultern getragen werden und das wäre ungerecht. Man solle in diesem Jahre eine Anleihe machen. Es sei noch vom vorigen Jahre ein Defizit von 15,000 Mk. vorhanden. Das Seminar hat ja bis jetzt ohne eigenen Bau bestanden, infolgedessen kann man mit dem Neubau hierfür auch noch weiter warten. Es ist doch nicht notwendig, daß man in diesem Jahre alles decken will.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner: Die 16,000 Mk. für Pflasterung und Restauration sind bereits getrichen. Er erkenne es nicht an, daß die Steuer von einzelnen Schultern getragen werden, wie der Herr Vortröner meint. Wer eben in der glücklichen Lage ist, ein hohes Einkommen zu haben, der kann auch zahlen.

Herr Stadtv. Bött spricht sich ebenfalls noch für 150 Proz. aus, weil damit die jetzige Ausgabe gedeckt werden kann. Außerdem werden die Ausgaben ja noch höher werden. Er hätte gehört, daß ein neues Lazarett in der Mari'schen Villa eingerichtet werden soll. Der Magistrat möge hier mit seinen Ausgaben vorsichtig sein. Wir haben doch das städtische Lazarett und außerdem das der Frau Gräfin Sternstorff an der Aue, da bringe doch die Stadt Opfer genug.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner gibt zu, daß allerdings noch unvorhergesehene Ausgaben entstehen würden, es komme nur darauf an, wer die Kosten für das einzurichtende Lazarett zahlen soll, da die Stadt die Villa Mari's, deren Besitzer Franzose ist, in Zwangsverwaltung habe übernehmen müssen. Die Stadt wird jedenfalls vorläufig die Kosten tragen und buchen und später in Rechnung stellen. Allerdings müsse der „Vaterländische Frauen-Verein“, der bis jetzt zwar noch keine schriftliche Zusicherung gegeben habe, dafür aufkommen. Der Magistrat wird aber in dieser Angelegenheit keine Ausgaben machen, bevor er das Stadtverordneten-Kollegium gehört habe.

Herr Stadtv. Müller ist für 125 Proz. und schlägt vor, den Rest durch eine Anleihe zu decken.

Herr Stadtv. Emis: Die Finanzkommission hat sich ziemlich eingehend mit der Deckungsfrage und der Festsetzung der Steuer beschäftigt. Der von dem Vortröner erwähnte Steueraufschlag ist zu gering angelegt mit 5000 Mk. Der Herr Bürgermeister habe gestern noch eine neue Aufstellung gemacht. Wenn kein anderer Grund da wäre, die kritischen 25 Proz. zu begründen, so müßte schon allein das Seminar, welches eine Lebensfrage für Eltville bildet, allein genügen, die Erhebung der 150 Proz. zu rechtfertigen.

Herr Stadtv.-Borst. Dr. phil. Jos. Wahl tritt nochmals mit warmen Worten für die Erhebung von 150 Proz. ein.

Herr Stadtv. Jypel: Sie werden doch nicht so naiv sein und glauben, daß der Staat mehr Unterstützung gibt, wenn mal in einem Jahre 150 Proz. erhoben werden. Wenn eben 125 Proz. nicht genügen, soll man in diesem Jahre eine Anleihe aufnehmen. Es ist doch Niemanden zuzumuten, jetzt im Kriegsjahr, wo alle Einnahmen so sehr zurückgegangen sind, auch noch mehr Steuern zu zahlen als bisher.

Herr Stadtv. Jffland tritt ebenfalls für 150 Proz. ein, da es in diesem Jahre nicht auffällt.

Herr Stadtv. Schwanl fragt an, was es mit dem Verlust von 943 Mk. für Kartoffeln für eine Bewandnis habe. Wenn man Ware bezieht, soll man sich doch überlegen, ob dieselbe auch gut ist.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner: Es war nicht anders zu machen, denn es ist Kriegszeit und eine Klage hätte keinen Wert gehabt.

Ueber diesen Punkt entstand dann noch eine längere

Debatte. Nach derselben richtete der Stadtverordneten-Vorsteher an das Kollegium die Frage, ob jemand zu der Steuerfrage noch das Wort ergreifen wolle. Da sich niemand meldete, ließ er darüber abstimmen, ob der in letzter Sitzung gefaßte Beschluß, wonach 125 Proz. zu heben sind, aufgehoben werden soll. Die Abstimmung ergab die einstimmige Aufhebung des Beschlusses. Gleichzeitig wurde einstimmig beschlossen, 150 Proz. zu heben.

Zum Punkt Verschiedenes der u. A. teilte Herr Stadtverordneten-Vorsteher noch mit, daß Herr Reutner vom 1. 4. 15. ab in eine höhere Gehaltsklasse getreten ist und von da ab 1650 M. erhält. Weiter teilte Redner mit, daß der im Jahre 1912 bei der Landesbank aufgenommene Kredit von 40,000 M. auf 50,000—60,000 M. erhöht werden soll. Ebenso soll auch das Krankenhaus einen solchen bis zu 10,000 M. aufnehmen.

Herr Stadtv. Kels fragt zum Schluß noch an, ob die Krankenhausrechnungen schon, wie kürzlich beschlossen, im Rathaus zur Einsicht offen liegen.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner erwidert darauf, daß der Magistrat beschlossen habe, die Bücher zur Einsicht für die Kommissionsmitglieder im Rathaus offen zu legen und daß die Revision jeder Zeit erfolgen könne.

+ Eltville, 8. Mai. Wieder haben wir die freudige Nachricht zu verzeichnen, daß zwei unserer Mitbürger, und zwar die Herren Bizewachmeister Wilhelm Müller, (Drogist), und Obergefreiter Gustav Faust, (Kaufmann), das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse erhalten haben. Wir beglückwünschen die beiden heldenmütigen jüngsten Ritter des „Eisernen Kreuzes“ und rufen ihnen als Anerkennung für ihren Heldennut, der ihnen diese hohe Auszeichnung brachte, ein donnerndes „Hurrah“ entgegen.

+ Eltville, 8. Mai. Wir verweisen an dieser Stelle noch auf die im amtlichen Teil unserer heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung betreffend Musterung des unausgebildeten Landsturmes bis zum 45. Lebensjahre.

Eltville, 6. Mai. Heute Vormittag trafen per Bahn die von der hiesigen Stadtverwaltung angekauften Schaf, 50 Stück an der Zahl, ein. Dieselben sollen bis zur Schlachtriste auf städt. Waldwiesen etc. geweidet werden. Hoffentlich wird den Tieren auch eine sachgemäße Behandlung zu teil, damit dieselben nicht vor Erfüllung ihres Zweckes eingehen, und dann das Geld umsonst ausgegeben wäre.

Eltville, 8. Mai. Auf Veranlassung des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau ladet der hiesige Lokalgewerbeverein, wie aus dem Angeigenteil hervorgeht, auf Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr im Lokale von Frau Jean Fajbinder Wwe. zu Eltville, zur Gründung von Lieferungs-Vereinigungen für die Schreiner, Schlosser, Sattler, Schneider, Wagner, Schmiede, Bäcker ein. Allen beteiligten Handwerkern ist im eigenen Interesse der Besuch der Versammlung und Anschluß an eine Lieferungs-Vereinigung dringend zu empfehlen.

Eltville, 7. Mai (Heilig sei das Feld und seine Frucht). In der Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen lesen wir: „Heilig sei das Feld und seine Frucht! Je reicher die neue Ernte wird, je mehr Segen und Mutter Erde aus ihrem Schoße spendet, desto fröhlicher wird uns der Sieg. Voll Dankbarkeit und Freude sehen wir aus der vor Winter gestreuten Saat die jungen grünen Halme sprießen. Sie sollen die Aehren tragen, die uns im kommenden Winter Brot geben. Tragen sie nicht volle Aehren, kommt der Hunger. Heilig sei uns darum jeder dieser kleinen Halme. Das Großstadtkind weiß oft wenig von des Landmanns Arbeit und Sorge. Ohne Achtung und Ahnung tritt es den Halm nieder, raucht es die Aehren aus. Jetzt aber sind Halme und Aehren heiliger denn je. Darum, ihr Eltern, Lehrer und die ihr sonst berufen seid, andere zu führen und zu fördern: Lehret sie alle die Heiligkeit des Feldes und seiner Frucht. Es gilt jeden, auch noch so kleinen Halm, zu schonen. Jeder wirke zum Schutz der Felder. Wer auch nur einen Halm zertritt, hilft dem Feind. Wer auch nur eine Aehre raucht, ist Englands Bundesgenosse. Wir schwuren zusammen mit unseren Helden, die den Feind beschieden: Wir alle wollen Hüter sein. Seien wir vor allem Hüter unseres heiligen Gutes, des Feldes und seiner Frucht.“

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville

Letzte Nachrichten. Italien rüstet fieberhaft.

TU. Zürich, 8. Mai. Die „Kurier Stampa“ bemerkt: Die italienische Regierung handle in einer Weise, als ob der Abbruch der Unterhandlungen nicht nur bevorstünde sondern schon vollzogen wäre und trotz der Fortsetzung der Unterhandlungen gingen die militärischen Rüstungen fieberhaft von statten.

Die „Lustania“ vernichtet.

TU. Die „Böln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze. „Central News“ berichtet aus Liverpool: Laut hier eingegangenen Nachrichten ist die „Lustania“ an der Küste Irlands torpediert worden und gesunken. Die Cunard-Linie in London bestätigt die Tatsache. Ueber das Los der Reisenden ist nichts bekannt. Es waren an Bord 290 Reisende 1. Klasse, 662 2. Klasse, 361 3. Klasse und 665 Mann Besatzung. Der Dampfer wurde am 2.32 Uhr gestern nachmittags getroffen, 18 Meilen südlich vom Cap Old Head of Eniscule an der irischen Küste. Unter den Reisenden befanden

sich u. A. Alfred Vanderbilt und Dr. Deaperson, der bekannte Petroleummagnat. Zahlreiche Dampfer sind zur Rettung ausgelaufen.

Japan besetzt die mandchurische Bahn.

TU. Amsterdam, 8. Mai. Längs der sibirisch-mandschurischen Bahn werden japanische Truppen zusammengezogen. Für die chinesische Verteidigung sind bisher anscheinend keine Maßregeln getroffen worden. Nach Meldungen englischer Blätter herrscht in Peking größte Erregung über Japans Vorgehen. Aus Tientsin, Port Arthur und Tsichu wird die Einberufung der japanischen Reserven gemeldet. Alle in Peking wohnenden Japaner sind aufgefordert worden, sich zum Verlassen des Landes bereit zu halten.

Ein Sieg zur See.

WTB. Berlin, 8. Mai. (Amtlich).

Am 7. Mai wurde vor Zeebrücke der engl. Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Crusader“, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen, und seine ausgesetzten Rettungsboote im Stiche zu lassen. Die ganze Besatzung des „Maori“ sowie die Bootsbemannungen des „Crusader“ wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrücke gebracht, im Ganzen 7 Offiziere und 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Libau haben unsere Ozeestreitkräfte den Angriff durch Beschießung von See aus unterstützt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes der Marine: Gz. Behnke.

Italien mobilisiert!

TU. Mailand, 8. Mai, mittags.

Die Mobilisation Italiens ist in vollem Gange, obwohl sie bisher noch nicht offiziell angeordnet wurde. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt. Ueberall steigen Reservisten ein. In den Kasernen werden die Einkleidungen vorgenommen. Die Soldaten tragen schon naturfarb. Schuhzeug.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Mai, vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Zeebrücke brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindl. Zerstörer zum Sinken. Auf dem größten Teil der Front fand die üblichen Art.-Kämpfe statt. Die sich an einzelnen Stellen, so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maasböden zeitweise steigerten. Zum Infanteriekampf kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinbrück beiderseits des Fichtales nach stundenlangem Artillerievorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze, 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Madensen und der anschließenden Verbänden ist auch gestern, von einigen erfolgreichen Nachhüt-kämpfen abgesehen, in stetem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislok in Gegend Krasnow überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeresteile, immer vorwärts drängend, führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70,000 gestiegen sein dürfte. Allein wurden den Russen 38 Geschütze, darunter 9 schwere abgenommen.

Oberste Heeresleitung.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Amtlicher Teil.

Schankung

betreffend die
Musterung und Aushebung der unausgebildeten Land-
sturmpflichtigen.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Land-
sturmpflichtigen der Jahrgänge 1874-1889 findet für sämtliche
Gemeinden des Rheingaukreises in den Räumen der „Rheinhalle“
zu Ridesheim statt.

Es haben sich zu stellen:

- am Mittwoch, den 26. Mai 1915, vormittags 8 Uhr die
Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eltville, Erbach,
Hallgarten, Hattenheim, Kiedrich, Neuborf, Niederwalluf,
Oberwalluf und Reuenthal;
- am Donnerstag, den 27. Mai 1915, vormittags 8 Uhr die
Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Himmelsheim,
Hulshausen, Eppenschied, Borch, Vorchhausen, Mittelheim,
Destrach, Preßberg, Ransel, Stephanshausen, Winkel und
Wollmerschied;
- am Freitag, den 28. Mai 1915, vormittags 8 Uhr die
Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eibingen, Geisen-
heim, Johannisberg und Ridesheim.

Zur Stellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Land-
sturmpflichtigen, die nach dem 31. Juli 1889 bis zum Jahre 1874
einschließlich geboren sind, mit Ausnahme:

- der von der Stellung ausdrücklich Befreiten; hierzu ge-
hören auch die zu einem geordneten und gesicherten Be-
triebe der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und der
militärischen Fabriken unbedingt notwendigen, festange-
stellten Beamten und ständigen Arbeiter, die als unabs-
chüssig anerkannt sind. Die Unabschüssigkeitsbe-
scheinigungen sind jedoch nur bis zum 20. Mai ds. Js.
vorzulegen;
- der vom Dienst im Heer und der Marine Ausgemusterten.
Etwas Militärpapier (Pässe, Landsturmscheine usw.) sind
mitzubringen. Gesuche um Zurückstellung von Landsturmpflichtigen
sind nur durch Vermittlung der Herren Bürgermeister bis zum
20. ds. Mts. einzulegen.

Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1874-1889, welche sich im
Ausland aufhalten, sind im Besitz derjenigen Ersatzkommission
oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren
Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind
sie im Besitz derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission
gestellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland
zuerst erreichen.

Wer seiner Stellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nach-
kommt, hat Nachteil und Strafe zu gewärtigen.
Ridesheim, den 1. Mai 1915.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission:
Wagner.



Allen Freunden und Bekannten machen wir die
traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel,
Neffe und Vetter [3675]

Unteroffizier
Valentin Schielerstein.

Jahreschmidt im Pionier-Regt. 25,
im Alter von 38 Jahren zu sich rufen. Er starb
im Kriegslazarett (Belgien) am 18. März infolge
einer Lungenentzündung.

Die Beerdigung findet, nachdem die Ueberführung
der Leiche nach hier stattgefunden hat, morgen
Sonntag, den 9. Mai, vormittags 11.30 Uhr vom
Elternhause aus statt. Das Traueramt findet Frei-
tag, den 14. Mai, morgens 6.30 Uhr statt.

Eltville, den 8. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister **Schieferstein.**

Handwerker vereinigt Euch, schließt Euch zusammen!

Zur Gründung von Lieferungs-Vereinigungen für die Schreiner,
Schlosser, Sattler, Schneider, Wagner, Schmiede, Bäcker usw.
findet am [3368]

Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr,
im Lokale der Frau Jean Fohlbinder Wwe. zu Eltville eine
Handwerkerversammlung statt, wozu alle beteiligten Handwerker
eingeladen werden.

Eltville, den 7. Mai 1915.

Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.

Meiner werten Kundschaft zur geistl. Kenntnisnahme, daß ich
auch dieses Jahr wieder die Spargelkressenz zu Schloß Ridesheim täglich
häuslich übernommen habe, ich offeriere deshalb täglich

frischen Spargel

zu den billigsten Tagespreisen. [3361]

Hochachtung

Carl Kremer,
Erbach i. Rh., Tel. 204.

Jetzt ist es an der Zeit eine Frühjahrs-Kur zu beginnen.

Benutzen Sie dazu meinen bewährten, unübertroffenen
Frangula - Blutreinigungstees
in Packungen zu 25 und 50 Pfg.

vorzüglich wirkend gegen unreines Blut, Hautausschlag,
Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung und ähnliche Leiden.
Sie haben sicher guten Erfolg. [3670]

Domdrogerie Wilhelm Otto

Leichhofstrasse 5 Mainz Fernruf 618.

E. Theiss, Dentist, Eltville

Bahnhof-Hotel

Zahnersatz, Plomb. etc. in Natur-
getreuer Ausführung, bei schonender
Behandlung.

Sprechstunden: vormittags 9-12 Uhr
nachmittags 3-6 Uhr [3674]

Neu! Neu!

Feldpost- Eier-Versand- Schachteln

für 6 Eier.

Bruchssichere Verpackung mit
Wellpappe-Einlage.

Zu haben bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Kein Laden nur I. Stock, die Ursache
meiner Billigkeit!

Die beste Reklame

ist die Empfehlung durch die eigene Kundschaft.

Lassen Sie sich von Ihren Bekannten, welche
meine Herren-Garderobe tragen,
erzählen,

wie **Löwenstein's** Herren-Garderoben halten,
wie **Löwenstein's** Herren-Garderoben sitzen,
wie **Löwenstein's** Herren-Garderoben sich
durch **unerreichte Preiswürdigkeit**
und **Eleganz**

immer neue Freunde erwerben.

Für das Pfingstfest

habe ich eine 1000 fache Auswahl.

Anzüge

zum grossen Teil aus eigenen
Stoffen selbst angefertigt.
Modernste I. u. II. reihige Formen.
Für jede Figur tadelloß passend.
Exakte Arbeit.



Meine beliebten Preislagen

Für Herren-Anzüge

Mark	11 ⁵⁰	14 ⁵⁰	17 ⁵⁰	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰
	34 ⁰⁰	38 ⁰⁰	42 ⁰⁰	46 ⁵⁰	50 ⁰⁰	54 ⁰⁰

Für junge Herren von 14-20 Jahren

Mark	8 ⁵⁰	11 ⁵⁰	14 ⁵⁰	18 ⁵⁰	21 ⁵⁰	24 ⁵⁰
	28 ⁰⁰	31 ⁰⁰	35 ⁰⁰	39 ⁰⁰		

Spezialität:
schlanke Anzüge

Elegante Knaben-Anzüge alle modernen Fassons, ca. 1500 Stück

Mark	2 ⁴⁰	2 ⁸⁰	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	5 ⁷⁵	7 ⁷⁵	9 ⁵⁰	12 ⁰⁰	14 ⁵⁰	22 ⁰⁰
------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------	------------------

Frau

Löwenstein Ww.

Nur I. Stock 13 Bahnhofstrasse 13 Kein Laden

1 Minute vom Hauptbahnhof [3365]

Mein Geschäfts-Prinzip ist bessere Ware für weniger Geld!

Atelier für künstlerische Photographien.
Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph,
MAINZ, Gr. Bleiche 24, 1. Etage
Brautausnahmen - Vergrößerungen
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. [3355]

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]
Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro,
Heinr. Heibfeld, Ingenieur, Mainz, Martinstraße 30.

Kopffalat
Gärtnerei Weniger,
3673] Wörthstraße 5.

Eine
5-Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör zum
1. Juli zu vermieten. [3363]
Wo? sagt die Exped.

Wohnung
per sofort zu vermieten. [3351]
Wwe. Dürr.

Steuer-

Einsprüche und Be-
rufungen sowie Schrift-
sätze aller Art werden sach-
gemäß angefertigt durch:

Pb. Mohr,
Eltville, Schwalbacherstr. 36.

40 Ruten Acker zu
verpachten
Steinmüller.
Frau Appel, Ww. Wörthstr. 44 [3674]

Persil
für
Stärkewäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Erste Deutsche
Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
MAINZ
Staatlich beauftragte
Lehranstalt [2864]
Prospekte kostenlos!

Alle Sorten
Gemüsepflanzen
Gärtnerei Weniger,
3673] Wörthstraße 5.

Gräulein
gewandt im Ausbessern von
Wäsche sucht Kunden in und außer
dem Hause auch für halbe Tage.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle d. Bis. [3677]

Empfehle mich im Anfertigen
von Damen- und Kindes-
garderoben. [3669]
Hochachtungsvoll
Maria Souffier,
Mühlstr. 8.

Sirka
200 Ztr. Diawurz
und Stroh zu verkaufen.
Siebrich, Rathhausstr. 56. [3666]

Küfer
und
Kellerarbeiter
gesucht [3671]
Tannstrasse 3.
Eltville.

50 Sattler
sofort gesucht. Auch
Heimarbeiter
können bei sauberer Arbeit
dauernde Beschäftigung finden.
F. W. Kinkel,
Fabrik für Heeresausrüstungen
Mainz, Wallstraße 17.

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, 9. Mai 1915.

(Kogate)

9¹⁵ Uhr vorm. Gottesdienst in der

Barock zu Erbach.

10¹⁵ Uhr Christenlehre d. Mä-

chen.

3 Uhr nachm., Gottesdienst i. d.

Christl. zu Eltville.

Donnerstag den 13. Mai.

9¹⁵ Uhr Gottesd. i. der Pfarrk.

zu Erbach.

2 Uhr nachm. Gottesd. in der

Heilandskirche z. Niederwalluf.

Kathol.

Kirchengemeinde.

Sonntag, den 9. Mai.

6.30 Uhr Frühmesse.

7.45 Seminarmesse.

8.45 heilige Messe.

10.00 „Hochamt“.

2.00 „Andacht“.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Beicht-
stuhl.

Von Montag ab beginnen die
Wittgänge. 6 Uhr zieht die Pro-
zession aus, danach Vmt.

Donnerstag (Himmelfahrtstag):

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 „hl. Messe“.

8.00 „Hochamt“.

9.00 „Prozession“.

2.00 „Andacht“.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:

Beichtstuhl.

Abendandachten tägl. abds. 8 Uhr